

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 53

Artikel: Gueti Reis!
Autor: P.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Guet Reis!

Aufnahmen
Paul Senn, Bern

Unser Berner-Bundesbahnhof hat alljährlich um Ostern, Weihnachten und Neujahr seinen Stoßverkehr; für den Departementsvorsteher und jedes Eisenbahnerherz ein erfreulicher Anblick. Je mehr Reisende, je mehr Gepäck und Güter, je heilender dem franken SBB-Budget. Im geschnittenen Einnehmer-Häuschen flirrt

So um die Mittagszeit am Tag vor Weihnachten, da zeigt sich für jedes Eisenbahnerherz ein erfreuliches Bild vor der Einnehmerei im Bahnhof Bern.



Perron I, Abfahrt Richtung Fribourg-Lausanne-Genève. Auf diesem Bahnsteig kann sich der Mensch noch einigermaßen bewegen.

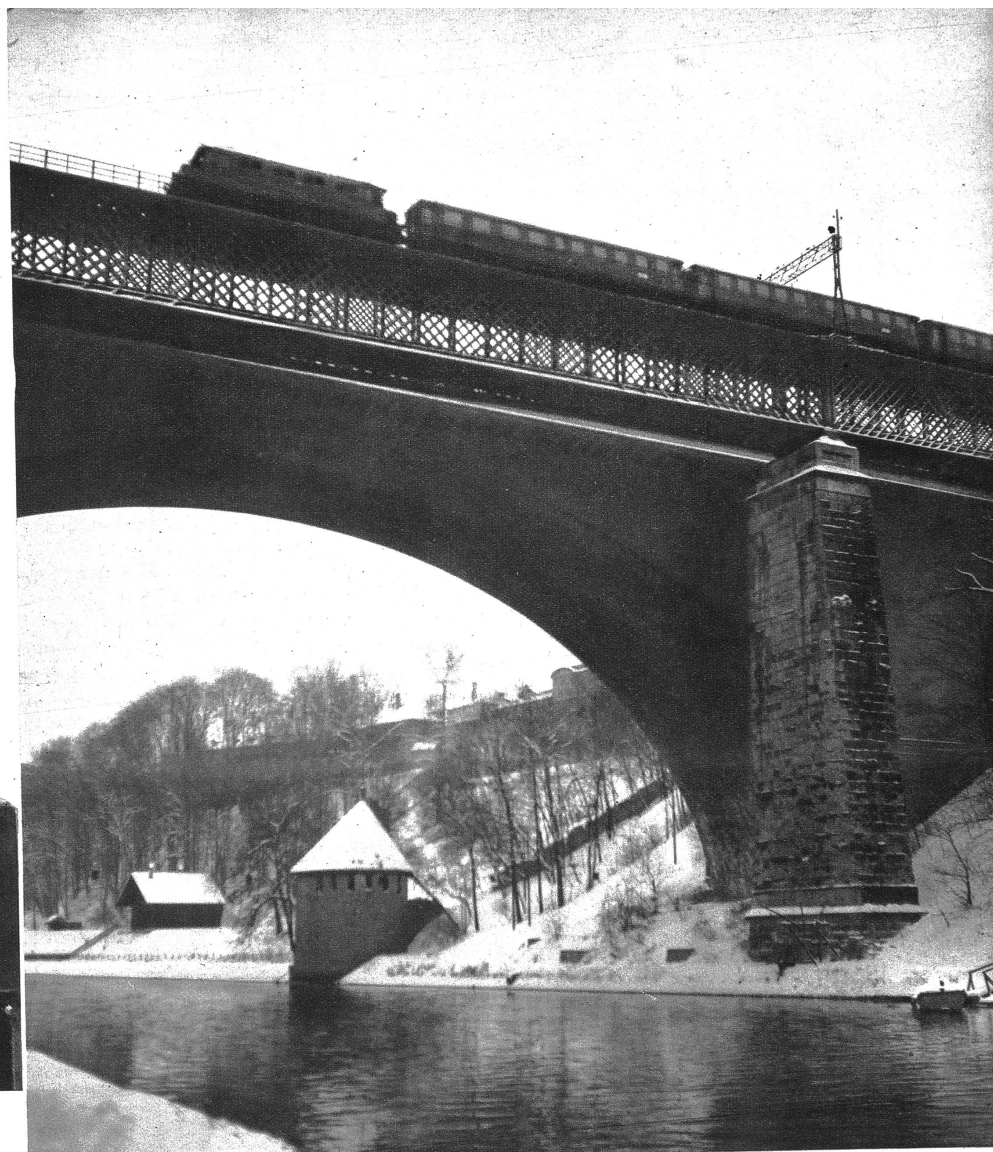
Der Berner Bahnhof in winterlicher Pracht. Zwischen dem 20.—26. Dezember sind 68 abfahrende personenbefördernde Extrazüge eingeschaltet worden.



und raschelt das Geld, im Auskunftsbureau will einer wissen, wann das letzte „Schwarzenburgerli“ abfährt, die dunkle Bahnhofshalle ist voller Menschen, alles eilt, die Büffets und die warmen Eisenbahnwagen sind überfüllt.

Bewundernd wird manövriert, jeder ist auf seinem Posten, Extrazüge um Extrazüge werden eingeschaltet. Zwei Uniformierte mit goldenen Kränzen erteilen Befehle. Die gelben, mit Postpaketen gefüllten Handwägelchen winden sich durch die Menge, die Pakete fliegen von Hand zu Hand in die Postwagen; im Speisewagen schlägt ein Koch den Teig zur Omelette. Droben im Stellwerkhäuschen wird mit Ruhe und Ueberlegung

Hinein mit dem Koffer, noch ein Stück Schokolade will der Ruedi; „Obacht gäh“ auf die Schuhspitzen, — das Zugspersonal gibt nach Möglichkeit jede erdenkliche Auskunft.



Ueber die rote Brücke geht's den Bergen zu.

hantiert, vorne auf dem eisernen „Pferd“ darf kein Signal unbeachtet bleiben, hinaus geht es dann in die finstere Nacht. Im Schlafwagen reckt sich eine Miß, are we in Swizerland, will sie wissen, streckt ihr blondes Grindli aus dem Wagenfenster und reibt sich den Schlaf aus den Augen. — Gueti Reis, häd de sorg Meieli, schrib de gli, häd churzi Ziti u de es rächt guets Neus Das sind so die Abschiedsworte von den Daheimgebliebenen und den Wegfahrenden auf allen Perrons des SBB-Bahnhofes. P. C.